

Det.  
N. 1. D.  
d

Das  
Eigentliche  
**P**fingstge-  
schäfte

Des  
Heiligen Geistes/  
Welches ist  
Jesus Christum bey  
denen Menschen zu ver-  
klären /

Aus dem Evangelischen Text  
Joh. XIV, 23-31.

Am I. Pfingst-Tage 1714.  
In der St. Georgen-Kirche zu  
Glauchau an Halle,  
vorgestellet  
von

August Hermann Francken/  
S. Theol. Prof. Ord. & Past.

3 2 2 2  
In Verlegung des Weyßens-Hauses. 1714.



*Prol.* Ap. Gesch. 2, 36. p. 1.

*Eingang.* 1. Joh. 3, 23. 24. p. 6.

*Prop.* Das eigentliche Pfingst-Geschäfte des Heil Geistes, welches ist Jesum Christum zu verklären bey den Menschen. p. 9.

*Abhandlung.* p. 10.

1. Kurze Erläuterung des ganzen Textes, sonderlich des eigentlichen Zwecks, und wie derselbe zusammen hänget. p. 10. 199.

2. Erklärung des Haupt-Geschäftes des Heil. Geistes durch sieben besondere Stücke desselben. p. 20.

Durch 1. die Offenbarung Christi in der göttlichen Einwohnung. p. 21.

2. die Unerinnerung und Verklärung der Worte Christi. p. 24.

3. die wirkliche Darreichung des Friedens Christi. p. 27.

4. die Wirkung der wahren und geistlichen Freude. p. 30.

5. die Überzeugung des Vorzugs, den Christus durch seinen Hingang erhalten. p. 31.

6. die Stärkung des Glaubens. p. 32.

7. die Eröffnung des ganzen Rathes Gottes von unser Seligkeit. p. 33.

*Applicatio*; wie wir uns dieses Haupt-Geschäftes des Heil. Geistes und ein jedes besonderes Stück desselben zu nutz machen sollen. p. 36.

*Schluss-Gebet.* p. 52.





Die Gnade IESU Christi ver-  
kläre sich in unsern Herzen/  
durch die krafft-volle Wirkung  
und Gemeinschaft des Heiligen  
Geistes! Amen.

**S**o wisse nun das ganze  
Haus Israel gewiß /  
daß GOTT diesen  
Iesum / den ihr ge-  
creuziget habt / zu eis-  
nem Herrn und Christ gemacht  
hat. Dieses war / Geliebte in dem  
Herrn Iesu / der Schluß von der ers-  
ten Pfingst-Predigt / wie wir es fin-  
den in dem 2. Cap. der Apost. Gesch.  
v. 36. Und wird damit angezeigt / wel-  
ches eigentlich das Geschäfte des Heiligs  
A gen

2 Das Pfingst-Geschäfte des h. Gei-  
gen Geistes am Pfingst-Tage sey/nem-  
lich: daß durch ihn IESUS ein HERR  
genennet werde/ wie auch Paulus be-  
zeuget in der 1. an die Corinth. 12/3. daß  
niemand IESUM einen HERRN  
heissen könne/ ohne durch den heil-  
igen Geist.

Es nenneten zwar den HERRN IESUM  
seine Jünger schon vor der Aus-  
giessung des Heil. Geistes / ihren Meis-  
ter und HERRN/ wie wir sehen Joh. 13.  
13. Aber nachdem der Heilige Geist ih-  
nen in reicherm Maas mitgetheilet/  
und sie mit demselben getauft worden/  
wie es unser Heyland nennet in der  
Apost. Gesch. Cap. 1/5. da erkantten sie/  
nenneten auch und bekenneten ihn also  
in demselben weit grösserem Licht und  
mehrer Kraft des Heil. Geistes. Dan-  
nenhero war die ganze andere Pfingst-  
Predigt nichts anders als eine Bezeu-  
gung und klarer Beweis/ daß nunmehr  
IESUS durch den Heiligen Geist in  
ihren Herzen verkläret sey / weswegen  
sie denn auch/ durch eben denselben  
Geist/

die Verklär. Christi bey den Menschen. 3  
Geist / ihn bey andern wieder verklären /  
damit er von jederman in der Kraft  
des Heiligen Geistes als der Christ und  
HERR erkant würde.

Wir / Geliebte in dem HERRN /  
vernehmen hieraus leicht / was des Hei-  
ligen Geistes Werck auch bey uns in  
diesem Pfingst-Fest seyn müsse; nem-  
lich / daß JESUS bey uns und in unsern  
Herzen verkläret werde. damit auch wir  
denselben nicht nur mit dem Munde  
und mit der Zunge einen HERRN nen-  
nen / sondern durch die Erleuchtung /  
Kraft und Wirkung des Heil. Geistes /  
in aller Wahrheit vor unsern Christum  
und HERRN erkennen mögen.

Zugleich können wir daraus sehen /  
daß wir bald Anfangs / bey Antrittung  
des Pfingst-Festes / GOTT anzuruffen  
haben / daß er sein Wort durch den Hei-  
ligen Geist also segnen wolle in unsern  
Herzen / damit es diesen Zweck auch  
bey uns erhalte / nemlich / daß JESUS  
Christus unser Heiland bey uns recht  
verkläret werde / und wir durch die Wir-  
kung

4 Das Pfingst-Gesch. des H. Geistes  
ckung des Heil. Geistes ihn ietzt und im-  
merdar einen HErrn nennen mögen.  
Darum lasset uns ihn demüthiglich an-  
sehen in dem Gebet eines gläubigen  
und andächtigen Vater unsers ꝛc.

TEXTUS

Joh. 14, 23-31.

**S**ES antwortete / und  
sprach zu ihm: Wer mich  
liebet / der wird mein Wort  
halten / und mein Vater wird ihn  
lieben / und wir werden zu ihm  
kommen / und Wohnung bey ihm  
machen. Wer aber mich nicht  
liebet / der hält meine Wort nicht.  
Und das Wort / das ihr höret / ist  
nicht mein / sondern des Vaters /  
der mich gesandt hat. Solches  
habe ich zu euch geredt / weil ich bey  
euch gewesen bin. Aber der Tröster /  
der Heilige Geist / welchen mein  
Vater senden wird in meinem  
Namen /

die Verklär. Christi bey den Menschen. / 5  
Namen / derselbige wirds euch al-  
les lehren / und euch erinnern alles  
des / das ich euch gesagt habe. Den  
Frieden lasse ich euch / meinen Frie-  
den gebe ich euch. Nicht gebe ich  
euch / wie die Welt giebt. Euer  
Herz erschrecke nicht und fürchte  
sich nicht. Ihr habt gehört / daß  
ich euch gesagt habe : Ich gehe hin /  
und komme wieder zu euch. Hättet  
ihr mich lieb / so würdet ihr euch  
freuen / daß ich gesagt habe / ich ge-  
he zum Vater / denn der Vater ist  
größer denn ich. Und nun hab ichs  
euch gesagt / ehe denn es geschieht /  
auf daß / wenn es nun geschehen  
wird / daß ihr gläubet. Ich wer-  
de fort mehr nicht viel mit euch re-  
den / denn es kommt der Fürst die-  
ser Welt / und hat nichts an mir.  
Über auf daß die Welt erkenne / daß  
ich den Vater liebe / und ich also  
thue /

6 Das Pfingst-Gesch. des H. Geistes,  
thue / wie mir der Vater geboten  
hat: Stehet auf / und lasset uns  
von himmen gehen.

### Eingang.

**B**liebte in dem Herrn Jesu!  
Wir finden in dem 3. Cap. der  
1. Epist. Johann. v. 23. 24.  
diese Worte: Und das ist sein Bes  
bot / daß wir glauben an den Na  
men seines Sohnes Jesu Christi /  
und lieben uns untereinander / wie  
Er uns ein Gebot gegeben hat.  
Und wer seine Gebot hält / der blei  
bet in ihm / und er in ihm. Und  
daran erkennen wir / daß er in uns  
bleibet / an dem Geist den er uns  
gegeben hat. Und sehen daraus 1.)  
woran unserm Herrn Gott am aller  
meisten gelegen; nemlich daß wir  
glauben an den Namen seines Soh  
nes Jesu Christi / und daß solcher  
Glaube in unserm Herzen lebe und  
rechter Art sey: Dieses ist insonderheit  
das Wohlgefallen unsers himmlischen  
Vater

die Verklär. Christi bey den Menschen. 7  
Vaters. 2.) Was denn **GOTT** der  
Herr unter uns Menschen insonder-  
heit wolle gethan wissen / oder / welches  
die Pflicht sey / so wir ihm schuldig sind;  
nemlich diese / daß wir uns unterein-  
ander lieben / Johan. 13/34. 3.) Daß  
ob wir gleich durch den Glauben an  
Christum / mit Christo / und in demsel-  
bigen mit **GOTT** vereiniget sind / wir  
dennoch in ihm nicht bleiben mögen /  
es sey denn / daß wir seine Gebot  
halten; denn es heisset hier: wer sei-  
ne Gebot hält / der bleibet in ihm /  
und Er in ihm. Woraus nothwendig  
der Gegensatz folget: Wer seine Gebot  
nicht hält / der bleibet auch nicht in ihm /  
noch er in ihm. 4.) Welches das Kenn-  
zeichen sey / dabey man wisse daß man  
in Christo unserm Heilande bleibe /  
und er in uns; nemlich / an dem Geist /  
den er uns gegeben hat. Dieses  
letztere Stück nun zeigt an / wie des  
heiligen Geistes sein Werck eigentlich  
dieses sey / daß er **Jesus Christum**  
in unsern Herzen verkläre / und das

8 Das Pfingst-Gesch. des H. Geistes

Siegel drauf drücke / daß wir erkennen  
und gewiß seyn mögen / wir stehen mit  
Christo Jesu unserm Herrn in einer  
wahren Gemeinschaft. Ob nun gleich  
viele Menschen ihre eigene Einbildung  
an die Stelle dieses hier gegebenen  
Kennzeichens setzen und sich damit be-  
helffen / daß sie sich selbst bereden / sie  
blieben in Christo / und Christus in ih-  
nen / ob sie gleich das Gegentheil aus  
ihrer inwendigen Beschaffenheit und  
ganzem Wandel abnehmen solten ; so  
benimmt doch das der Wahrheit und  
Gewißheit dieses rechten Kennzeichens  
nichts / sondern der Geist Christi / wel-  
chen er seinen Gläubigen giebet / bleibet  
das von GOTT gesetzte Siegel / der  
Mensch sey in Christo und Christus in  
ihm. Wie es auch in der Epist. an die  
Röm. c. 8 / 16. heisset: Der Geist giebt  
Zeugniß unserm Geist / daß wir  
GORTES Kinder sind. So denn  
nun der Mensch den Geist Christi wahr-  
haftig empfangen hat / so ist ihm ders-  
selbe auch das Kennzeichen / Pfand /  
Sieg

die Verklär. Christi bey den Menschen. 5  
Siegel und Gewisheit / daß er wahr-  
haftig in Christo und Christus in ihm  
sey. Und wann demnach das eigent-  
liche Pfingst = Geschäfte des heiligen  
Geistes dieses ist; **IESUM CHRISTUM**  
bey den Menschen zu verklären / so  
wollen wir nach Anleitung des vorgele-  
senen Evangelischen Textes vor ditzmal  
betrachten /

**Das eigentliche Pfingst-  
Geschäfte des Heiligen  
Geistes / welches ist / IESUM  
CHRISTUM zu verklä-  
ren bey den Menschen.**

Gebet.

**G**reuer und hochverdienter Hei-  
land! segne dein Wort an un-  
sern Herzen / auf daß es uns ein  
Wort des Lebens und Heyls sey /  
zu deinem Preis und Herrlichkeit!  
Amen / Amen.

A 5

Ab.

10 Das Pfingst-Gesch. des H. Geistes,  
Abhandlung.

**B**etrachten wir nun / geliebte in  
dem HErrn JESU / unsern Ew-  
angelischen Text insgemein /  
wie derselbe zusammen hänget : so ist  
zuförderst zu mercken / daß auch der An-  
fang des 14. Cap. in gleichen das 15. 16.  
und 17. Cap. Johannis / dazu genom-  
men werden müssen. Gleichwie nun in  
diesen letzten Reden des HErrn JESU /  
so uns in jetztgedachten Capiteln be-  
schrieben werden / der Zweck unsers  
Heilandes dieser ist / daß er vor seinem  
Hingang seinen Jüngern allen nöthi-  
gen Unterricht gäbe / sie gegen alles  
ihnen bevorstehende Aergerniß verwah-  
rete / und ihnen die Dinge / so da ge-  
schehen solten / vorher sagte / auf daß /  
wenn sie nun geschähen / sie glauben  
möchten / er sey der wahrhaftige Chris-  
tus und Heiland der Welt ; insonder-  
heit / daß er sie in ihrer Traurigkeit / die  
sie über seinem bevorstehenden Hin-  
gange hatten / tröstete / wie einen seine  
Mut-

die Verkl. Christi bey den Menschen. 11

Mutter tröstet: So ist in unfrem Evans-  
gelischen Text / als einem Stück dieser  
letzten Rede des HErrn Jesu / eben  
derselbe Zweck auch zu suchen. Wir  
werden solches noch besser verstehen /  
wenn wir die beyden allernächstvorher-  
gehenden Versicul mit dazu nehmen ;  
dann da spricht der HERR JESUS :  
Wer meine Gebot hat / und hält  
sie / der ist / der mich liebet. Wer  
mich aber liebet / der wird von mei-  
nem Vater geliebet werden / und  
ich werde ihn lieben / und mich ihm  
offenbaren. Über diesen Worten  
des Heilandes / entstand nun / wie viel-  
leicht bey allen Jüngern / also insonder-  
heit bey dem Juda / nicht dem Jshari-  
oth / ein Zweifel / so daß er in diese  
Frage ausbrach : HErr / was ist /  
daß du uns dich wilt offenbaren /  
und nicht der Welt ? Welches denn  
der HErr JESUS in dem Anfange un-  
sers verlesenen Evangelii also beant-  
wortet : Wer mich liebet / der wird  
mein Wort halten / und mein Vater  
wird

12 Das Pfingst-Gesch. des H. Geistes,  
wird ihn lieben/ und wir werden zu  
ihm kommen und Wohnung bey  
ihm machen. Wer aber mich nicht  
liebet/ der hält meine Wort nicht:  
Und das Wort/ das ihr höret/ ist  
nicht mein/sondern des Vaters/ der  
mich gesandt hat. Mit welcher kur-  
zen Antwort er zu erkennen giebt / die  
Welt sey selber schuld daran / daß er  
sich ihr nicht offenbare / sie mache sich  
dieser Gnade selbst unwürdig und verz-  
lustig / indem sie sich nicht in derjenigen  
Ordnung finden lasse / in welcher er sich  
ihr offenbaren könne. Dabey beziehet  
sich nun der Heiland auf alles / was er  
bisher zu ihnen geredet / und spricht :  
Solches habe ich zu euch geredt /  
weil ich bey euch gewesen bin / und  
also noch vor meinem Abschiede euch  
solches insonderheit sagen wollen: Aber  
der Tröster der heilige Geist/ wel-  
chen mein Vater senden wird in mei-  
nem Namen / derselbige wirds euch  
alles lehren/ und euch erinnern alles  
des/ das ich euch gesagt habe. Wo-  
mit

die Verklär. Christi bey den Menschen. 13

mit er anzeigen / er sehe wol die Schwachheit seiner Jünger ; zum Theil fasten sie das / was er ihnen / obwohl mit ganz deutlichen Worten gesagt / nicht ; zum Theil achteten sie es nicht genug / gedächten nicht / daß so viel daran gelegen wäre / sondern vergäßen es wol gar / als Dinge die man nicht sonderlich in acht zu nehmen hätte. Es bezeuget aber der Heiland / welches Mitleiden er mit dieser ihrer Schwachheit habe / und wie er ihnen darinnen zu Hülfe kommen wolle : Denn wenn er nun zu seinem Vater werde hingegangen seyn / so werde er andre Menschen aus ihnen machen ; inmassen er / und sein Vater / zu welchem er hingehet / den heiligen Geist in ihre Herzen senden werde ; denselben werde ihnen der Vater senden in seinem Namen / das ist / es werde der Herr JESUS durch sein Leiden / Sterben und Auferstehung / ihnen denselben heiligen Geist verdienen und erwerben ; und ihn so dann auch in ihre Herzen ausgießen.

So bald nun durch die Erleuchtung und Wirkung des heiligen Geistes diese Veränderung in ihren Herzen würde vorgegangen seyn / so würden sie denn alle die Lehren des Heilandes / die sie jetzt nicht verstünden / besser fassen / auch alles dessen / was aus natürlicher Schwachheit ihnen entfallen wäre / sich wieder erinnern ; nicht wie etwa einem so was natürlicher Weise wieder beyzufallen pfleget / sondern eben das würde die liebliche und angenehme Wirkung des heiligen Geistes in ihren Herzen seyn / daß er sie alles dessen / was sie jemals von dem Herrn Jesu gehört / erinnern würde / sowohl zu ihrem eignen Trost / als auch / damit sie es hernach zum gemeinen Nutz der Kirche aufschreiben könnten.

Da nun unser Heiland seinen Jüngern dieses gesagt / und sie damit getröstet / auch zugleich sich selbst so zu reden / damit aufgerichtet / da Ihm bekannt war / wie seine Jünger das iewo zwar so anhörten was Er ihnen sagete / es aber so

die Verkl. Christi bey den Menschen. 15  
so wenig fasseten: So nahm er von ihnen nach der Art und Weise/die insonderheit unter dem Jüdischen Volck gebräuchlich war/ Abschied/ da man einander mit einem **OH** das ist/ Friede sey mit dir/ bey dem Antrit und Abschied zu grüssen pflegte; sprach also auch zu ihnen: Den Frieden lasse ich euch. Weil aber sein Herz so voll süßser Liebe gegen seine Jünger war/ so liesse Er es bey der sonst gewöhnlichen Art des Grusses nicht bewenden / sondern drückete es noch weiter aus. und sprach: Den Frieden lasse ich euch/ meinen Frieden gebe ich euch. Nicht gebe ich euch/wie die Welt gibt. Und weil Er ihnen an ihrem Gesichte ansah/wie sehr sie über seinem Abschied erschrecken/ auch nach seiner Allwissenheit solche ihre Bestürzung erkante/ so fand er nöthig/ sie aufzurichten/ und darum sagte Er: Luer Herz erschrecke nicht und fürchte sich nicht. Werdet darüber doch nicht so betrübt / und seyd nicht in so grosser Furcht / daß ich nun  
Ab-

Abschied von euch nehme; bekümmert euch doch nicht so sehr/wie es euch gehen werde/ wenn ich euch allein lasse. Ihr habt ja gehört/ daß ich euch gesagt habe: Ich gehe hin und komme wieder zu euch; darum darf euch mein Abschieds-Gruß ja nicht so schmerzlich seyn.

Es sahe aber der Heiland wohl/ daß sie sich darein nicht finden konten / in dem sie seine Auferstehung noch nicht also faßeten / folglich auch nicht also verstanden / was das bedeutete / daß Er wieder kommen sollte; fuhr also fort/ der Blödigkeit ihres Herzens zu statten zu kommen / und sagte ferner: Sättet ihr mich lieb/ so würdet ihr euch freuen/daß ich gesagt habe/ich gehe zum Vater/denn der Vater ist grösser denn ich. Damit rührete Er ihnen recht das Herz; denn das wolten sie nicht Wort haben / daß sie Ihn nicht lieben solten. Darum faßete Er sie/wo sie am besten zu fassen waren/und sagte: Ihr wollt doch dafür angesehen seyn / daß ihr mich liebet; ist nun eure Liebe

die Verklär. Christi bey den Menschen. 17

Liebe rechter Art / so müisset ihr ja euren eignen Nutzen nicht so lieb haben / sondern da ihr gehöret habt / ich gehe zum Vater / so könnet ihr ja schliessen / es werde mir da nicht übel gehen / und ich mich gewiß nicht verschlimmern / wenn ich nun künftig zum Vater gehe. Ist eure Liebe rechter Art / so solt ihr euch vielmehr darüber freuen / weil mein Bestes darunter ist: Denn der Vater ist grösser denn ich. In seiner Majestät und Herrlichkeit ist Er ja grösser / als ihr mich in meiner niedrigen Menschheit auf Erden bey euch wandeln sehet: Da ich nun auch nach der Menschheit zum Vater kommen / und mit demselben gleicher Ehre / Majestät und Herrlichkeit theilhaftig werden soll / so solte euch das ja billig lieb seyn.

Und da sich die Jünger vor Betrübniß über seinem Abschiede noch nicht genugsam fassen konten / fuhr Er fort / und sagte: Nun hab ichs euch gesagt / ehe denn es geschicht / auf daß / wenn es nun geschehen wird / daß  
ihr

18 Das Pfingst-Gesch. des h. Geistes  
ihr gläubet. Es wolte der Heiland  
damit so viel sagen; Ihr lieben Jün-  
ger könnet euch jetzt / da euer Glaube  
noch so schwach ist / freylich nicht recht  
darein schicken; Aber es ist doch nöthig  
gewesen / daß ich es euch vorher gesagt;  
denn wenn nun eines nach dem andern/  
so wie ich es euch gesaget habe / kommen  
wird / und ihr werdet zurück dencken / und  
euch dessen wieder erinnern / so wird es  
desto kräftigern Glauben bey euch wir-  
cken. Da ich nun das zuvor weiß / daß  
die Kraft des Glaubens hernach in euch  
desto grösser seyn wird / wenn ihr sehen  
werdet / daß alles so erfolget / wie ich es  
zuvor verkündiget; so lasse ich mich  
eure ieszige Schwachheit des Glau-  
bens nichts irren. Inzwischen tröstet  
euch damit / bis ihr mehr Kraft übers  
kommet. Und da ich euch den Frie-  
dens-Gruß jetzt freylich als einen Ab-  
schieds-Gruß gegeben habe / so werde  
ich fort mehr nicht viel mit euch  
reden / denn es kommt der Fürst die-  
ser Welt / er ist nun schon gleichsam im  
An-

die Verklär. Christi bey den Menschen. 19  
Anzuge; Judas mit seiner Rotte/ die  
Hohenprieſter und Schriftgelehrten/  
Herodes und Pontius Pilatus/ in wel-  
chen der Fürſt dieſer Welt/ der Satan/  
ſein Werck hat / ſind nun alle gegen  
mich: Es iſt die Stunde/ in welcher  
die Finſterniß ihre Macht ausüben ſoll.  
Nun hat zwar der Fürſt dieſer Welt  
nichts an mir. Er findet mich als  
den allerheiligſten/ ohne Sünde und  
von den Sündern abgeſondert; alſo hat  
er auch kein Recht zu mir/ und kan ſol-  
lich keinen Sieg über mich erhalten:  
Aber deſſen ohnerachtet / auf daß die  
Welt erkenne/ und es offenbar werde/  
daß ich den Vater liebe / und alſo  
thue / wie mir der Vater geboten  
hat; ſo ſey es alſo/ daß ſie mich gefan-  
gen nehmen/ binden / creuzigen/ tödten  
und begraben. Wenn ich alſo durch  
Leiden des Todes dahin gehe / ſo wird  
offenbar werden/ daß der ewige Liebes-  
Wille Gottes gegen das menſchliche  
Geſchlecht darinnen erfüllet werde /  
daß ich durch ſolchen Weg die Men-  
ſchen

schen aus ihrem Elende und Verderben errette und erlöse/ folglich/ daß meine Liebe zu meinem Vater so groß sey/ daß ich lieber das allerschmerzlichste Leiden und alleräußerste Leibes- und Seelen-Noth über mich nehme/ als daß ich mich/ mit der allgeringsten Verletzung der Liebe / demselben entziehen wolte. Darum sezet er endlich hinzu: **Stehet auf/ und laffet uns von hinnen gehen;** Stand damit vom Fische auf/ und gieng näher hin zu seinem Leiden/ an den Ort/ da Er von der Schaar gefangen genommen und gebunden werden sollte. Er wolte damit sagen: Nun gehe Er frisch an sein Leiden; wie Er von ihnen Abschied genommen/ und ihnen zu guter Lezt den Frieden gewünschet habe/ also bleibe es dabey/ und möge dieser Rath Gottes nun nicht mehr gehindert werden.

Sehet / das ist der Zusammenhang unsers Evangelii / und können wir nun das eigentliche Pfingst-Geschäfte des heiligen Geistes/ welches dieses ist/ den H. Herrn Jesum bey den Men-  
schen

sehen zu verklären / so viel näher er-  
kennen.

Denn da sehen wir erstlich dieses  
Geschäfte / so uns in dem Anfange un-  
sers Evangelii/im 23. und 24. Vers von  
unserm Heilande vorgeleget wird / weñ  
er spricht: **Wer mich liebet/der wird  
mein Wort halten / und mein Va-  
ter wird ihn lieben/und wir werden  
zu ihm kommen und Wohnung bey  
ihm machen. Wer aber mich nicht  
liebet / der hält meine Wort nicht:**  
Und das Wort / das ihr höret / ist  
nicht mein / sondern des Vaters/der  
mich gesandt hat. Das war also  
das Geschäfte / daß er den HErrn  
Iesum offenbaren solte / wie es in  
dem vorhergehenden Vers heisset.  
Denn es wolte mit der Mittheilung  
des Heiligen Geistes / der Vater nebst  
dem Sohne zugleich zu seinen Gläubi-  
gen kömen / und bey und in ihnen ihre be-  
ständige bleibende Wohnung haben /  
auf welche Weise der HErr Iesus sich  
ihnen offenbaren wolte.

Es war zwar vorher schon auch die-  
ses

22 Das Pfingst-Gesch. des H. Geistes,  
ses ein Geschäfte des Heil. Geistes in  
den Herzen der gläubigen Jünger/  
daß sie den Herrn Jesum liebten:  
denn wie konnten sie an ihn glauben ohne  
den Heil. Geist/ und wie konnten sie ihn  
lieben ohne den Glauben/ welchen der  
Heil. Geist wirket? Auch war dieses  
bereits ein Geschäfte des Heil. Geistes  
in den Herzen der Jünger/ daß sie die  
Worte des Herrn Jesu hielten/  
keinen bessern Schatz auf dem Erdboden  
wustren/ als die Worte des Lebens/ die  
aus dem Munde des Heilandes gieng-  
en/ und daher dieselben als die alleres-  
delsten Kleinodien in ihren Herzen be-  
wahreten/ nicht von ihm wichen/ noch  
sich ärgerten/ wenn es gleich viel andre  
thaten/ weil Er Worte des ewigen  
Lebens hatte/ wie Petrus im Na-  
men der übrigen Jünger zeuget / Joh.  
6/68. Aber da am Pfingst-Tage der  
Heil. Geist in grösserer Maass ihnen  
mitgetheilet/ oder/ wie es die Schrift  
nennet/ Strohm-weise in ihre Herzen  
ausgegossen war/ da war dieses das  
eigne

die Verkl. Christi bey den Menschen. 23

eigne Pfingst-Geschäfte des Heil. Geistes/ daß ihre Herzen/ Seelen und Gemüther / durch denselbigen Pfingst-Gast / zu Wohnungen und Tempeln des lebendigen Gottes zubereitet wurden.

Wollen wir die Erfüllung und Erklärung davon sehen/ so dürfen wir nur das 2. Cap. der Ap. Gesch. nachschlagen: In die folgende Capitel der Apostel Geschichte zeugen uns durchgehends/ wie Gott nicht allein auf dem Pfingst-Fest zu den Gläubigen gekommen sey/ und der Vater/ Sohn und der Heilige Geist ihre Herzen eingenommen habe; sondern wie sie auch beständige Wohnungen der heiligen Dreyeinigkeit geblieben sind/ als welches wir aus dem/ was in der Apostel Geschichte von ihnen aufgezeichnet ist/ erkennen mögen. Es beziehen sich auch die Apostel des Herrn nicht selten in ihren Briefen darauf; Als/ Paulus zeuget unter andern auch davon in der 1. an die Corinth. 3/ 16. wenn er spricht; **Wisset ihr nicht/ daß**

24 Das Pfingst-Gesch. des 3. Geistes  
daß ihr Gottes Tempel seyd / und  
der Geist Gottes in euch wohnet?  
und in dem 6. Capit. v. 19. heisset es:  
Wisset ihr nicht / daß euer Leib ein  
Tempel des Heil. Geistes ist / der in  
euch ist / welchen ihr habt von  
GOTT / und seyd nicht euer selbst.  
Desgleichen in der 2. an die Corinth. 6 /  
16. 17. 18. Was hat der Tempel Got-  
tes für eine Gleiche mit den Gözen?  
Ihr aber seyd der Tempel des leben-  
digen Gottes / wie denn GOTT  
spricht: Ich will in ihnen wohnen /  
und in ihnen wandeln / und will ihr  
Gott seyn / und sie sollen mein Volk  
seyn. Darum gehet aus von ihnen /  
und sondert euch abe / spricht der  
HERR / und rühret kein Unreines  
an / so wil ich euch annehmen / und  
euer Vater seyn / und ihr sollt mei-  
ne Söhne und Töchter seyn / spricht  
der allmächtige HERR.

Ein ander Geschäfte / so der heil-  
ge Geist am Pfingstfest als sein eignes  
achten würde / finden wir in dem 25.  
und

Die Verkl. Christi bey den Menschen. 25  
und 26. v. unsers Evangelii / Da es heisset : Solches hab ich zu euch geredet / weil ich bey euch gewesen bin / aber der Tröster der heilige Geist / welchen mein Vater senden wird in meinem Namen / derselbige wirds euch alles lehren / und euch erinnern alles des / das ich euch gesagt habe. Es bestand zwar dieses Pfingst- Geschäfte des heiligen Geistes auch insgemein in der Verklärung des HERRN JESU in den Herzen der Gläubigen ; es zeigt aber in den jetztverlesenen Worten unser Heyland insonderheit / daß der heilige Geist in seinem Tempel / den er sich in den Seelen der Jünger zubereiten sollte / auch selbst Lehrer seyn würde. Er würde sie zwar nicht fremde Dinge lehren / die sie von dem HERRN JESU nicht gehört hätten ; sondern was derselbe bisher mit ihnen geredet / sie aber nicht genug gefasset und verstanden / eben dasselbe würde der heilige Geist auch lehren / Er würde es / wie unser Heiland Johann.

26 Das Pfingst-Gesch. des h. Geistes,  
16/ 14. redet / von des Herrn J<sup>h</sup>  
su Worten nehmen / und ihnen ver-  
kündigen: und was sie bisher aus  
menschlicher Schwachheit / sonderlich  
bey ihrer übermachten grossen Trau-  
rigkeit / nicht im Gedächtniß behalten /  
das würde Er ihnen zu rechter Zeit wie-  
der zu Gemüthe führen / und sie dessen  
nicht etwa nur schlechtlin erinnern /  
sondern es ihnen in ihren Herzen / im  
rechten Lichte zu erkennen geben / daß  
was bisher ihnen als dunckle Reden  
und Räsel vorgekommen / hernach als  
eine helle Wahrheit von ihnen sollte er-  
kant werden. Darüber würden sie sich  
denn freuen / daß ihnen durch den hei-  
ligen Geist nun alles so offenbar und  
helle in ihren Herzen gemacht worden /  
daß sie es verstünden / auch wüßten wo-  
hin es gehöre / und wie sie es sich appli-  
ciren und zu Nuzen machen sollten. Das  
ist ja gewiß ein eignes Geschäfte des hei-  
ligen Geistes / wovon auch die Verheiß-  
ung Jerem. 31 / 33. lautet / daß nem-  
lich alsdenn das Gesetz / nicht sowohl  
Mo<sup>se</sup>

die Verkl. Christi bey den Menschen. 27

Mosis / als vielmehr das Gesetz des neuen Bundes / oder des Evangelii / in ihr Herz gegeben / und in ihren Sinn solte geschrieben werden / daß sie Jesum Christum in der Kraft als ihren Heyland erkennen würden / der ihnen von GOTT gegeben sey zur Weisheit / zur Gerechtigkeit / zur Heiligung und zur Erlösung: Wie deswegen auch die Apostel des Herrn sich vielfältig auf solche Verheißung beziehen; unter andern in der Epist. an die Ebr. c. 8 / 9. 10. Da sie uns anweisen / wie derselbige Geist der Gnaden / nun im neuen Testament / uns den Zugang in das Heilige / so vorhin noch nicht recht offenbar gewesen / völlig geöffnet habe.

Noch ein Geschäfte des heiligen Geistes / zeigt der folgende Versicul an / da unser Heyland spricht: den Frieden lasse ich euch / meinen Frieden gebe ich euch / nicht gebe ich euch / wie die Welt giebt. Zu der Zeit als unser Heyland ihnen dieses sagte / hörten sie

28 Das Pfingst-Gesch. des H. Geistes,  
wol die Worte / daß er ihnen den Frie-  
den verkündigte / und denselben auf ei-  
ne besondere Weise gäbe / nicht wie die  
Welt gibt : Aber wie vernehmlich sie  
auch die Worte hörten / so erfuhren sie  
doch solchen Frieden nicht in ihren Her-  
zen ; sondern eben da sie die Worte  
vom Frieden hörten / war lauter Furcht /  
Schrecken und Bestürzung in ihnen /  
so daß unser Heiland bewogen ward /  
sie aufzurichten und ihnen also zuzuspre-  
chen : **Euer Hertz erschrecke nicht  
und fürchte sich nicht** / wie wir bereits  
gehört haben. Hingegen / da der  
heilige Geist am Pfingst- Tage über sie  
ausgegossen wurde / da fand sich dieser  
Friede / welchen ihnen der Herr Je-  
sus gelassen hatte : Da erkantten sie /  
daß es kein solcher Friede wäre / als die  
Welt zu geben pflegte ; indem wenn sie  
gleich äußerlich nichts als Trübsal /  
Creutz / Angst und Noth in diesem Le-  
ben zu gewarten hatten / sie dennoch in  
ihrer Seele solchen Frieden und solche  
Ruhe in dem Herrn Jesu empfunden /  
weil

die Verkl. Christi bey den Menschen. 29  
weil derselbige sie von Sünde / Tod /  
Teufel und Hölle erlöset / und ihnen  
Gerechtigkeit / Leben und Seligkeit zu  
wege gebracht / GOTT mit ihnen versöh-  
net / und also den Frieden zwischen  
GOTT und Menschen aufgerichtet  
hatte. Und weil sie wußten / daß der-  
selbige nun ihr Heiland sey / ob er gleich  
nicht mehr sichtbarer Weise mit ihnen  
wandle / sondern zu der Rechten des  
Vaters sitze und sie vertrete ; so konten  
sie mit Freudigkeit ausruffen : Wer  
wil die Auserwählten GOTTES bes-  
schuldigen ? GOTT ist hie / der da  
gerecht machet. Wer wil verdams-  
men ? Christus ist hie / der ge-  
storben ist / ja vielmehr / der auch  
auferwecket ist / welcher ist zur  
rechten GOTTES / und vertritt  
uns. Rom. 8 / 33. 34. Das war also  
der Friede / den der heilige Geist in ih-  
ren Herzen verkläret und darinnen er  
sein rechtes Pfingst- Geschäfte bewie-  
sen hatte.

Der folgende Versicul zeigt uns noch ein ander Pfingst-Geschäfte des heiligen Geistes; denn da heisset es ferner: Hättet ihr mich lieb / so würdet ihr euch freuen / daß ich gesagt habe / ich gehe zum Vater / denn der Vater ist grösser denn ich. Das höreten sie wol / aber die Freude darüber war nicht da. Sie mochten wol bey sich gedenccken: Ach! wir haben ihn ja wol lieb / wie können wir uns aber freuen / daß er von uns gehen und uns verlassen wil; Ach Herr! du sagest wol so / aber unser Herz denckt ganz anders / worüber solten wir uns denn freuen? Als aber am Pfingst-Fest der heilige Geist über sie ausgegossen wurde / da war Freude und Friede in dem heiligen Geist genug vorhanden / wie man solches aus dem 2. 3. und 4. Cap. der Apost. Gesch. sehen kan / welcher gestalt sich diese heilige Freude unter ihnen als ein Strohm des Lebens ergossen habe. Ja ihre Freude war so groß / daß sie / wenn sie auch um des Namens willen

die Verkl. Christi bey den Menschen. In  
willen des Herrn Jesu gestäupet wür-  
den / doch frölich von des Raths Ange-  
sicht gingen. Sehet / eine solche Freu-  
de hatte der heilige Geist gewircket /  
welche denn über alle Natur war.

Noch ein ander Geschäfte des heil-  
gen Geistes findet sich darinn / daß da  
sie dazumal noch nicht erkennen moch-  
ten / was unser Heyland / durch seinen  
Hingang zum Vater vor einen Vorzug  
erhalte ; so verstunden sie es darnach /  
als der heilige Geist über sie kam / schon  
besser. Dahin gehöret der Spruch /  
den wir bald Anfangs aus dem 2. Cap.  
der Apost. Gesch. angeführet / und wo-  
zu wir auch die vorhergehenden Worte  
vom 32. v. an mitnehmen können. Denn  
da heisset es : Diesen Jesum hat  
GOTT auferwecket / des sind wir alle  
Zeugen. Nun er durch die Rech-  
ten GOTTES erhöhet ist / und emp-  
fangen hat die Verheissung des  
heiligen Geistes vom Vater / hat  
Er ausgegossen diß / das ihr sehet  
und höret. Denn David ist nicht

32 Das Pfingst-Gesch. des h. Geistes,  
gen Himmel gefahren / er spricht  
aber : der HERR hat gesagt zu  
meinem HERRN / setze dich zu meis-  
ner Rechten / bis daß ich deine Fein-  
de lege zum Schemel deiner Füße.  
So wisse nun das ganze Haus Is-  
rael gewiß / daß GOTT diesen JE-  
sum / den ihr gecreuzigt habt / zu ei-  
nem HERRN und Christ gemacht  
hat. Da sahen sie / was sie vor gros-  
se Ursache hatten / sich darüber zu freu-  
en / daß der HERR JESUS nicht in sei-  
ner Niedrigkeit bey ihnen geblieben /  
sondern hingegangen zum Vater / und  
mit demselben in gleicher Majestät /  
Macht und Herrlichkeit regiere immer  
und ewiglich.

Noch ein ander Geschäfte des heil-  
igen Geistes finden wir im folgenden  
Versicul ; denn daselbst spricht unser  
Heiland : Und nun hab ichs euch ge-  
sagt / ehe denn es geschieht / auf daß /  
wenn es nun geschehen wird / daß  
ihr gläubet. Damals wancketen ih-  
re Herzen / und unser Heiland sahe  
ihre

die Verkl. Christi bey den Menschen. 33

ihre Schwachheit und Kleingläubigkeit; ohnerachtet sie bald darauf in den folgenden Reden des Herrn JE SU / Cap. 16 / 30. bezeugeten / sie gläubeten / der Heyland sey von GOTT ausgegangen; so antwortete Er ihnen: Jetzt gläubet ihr. Sibe / es kommt die Stunde / und ist schon kommen / daß ihr zerstreuet werdet / ein jeglicher in das seine / und mich alleine laffet / aber ich bin nicht alleine / denn der Vater ist bey mir. Da aber der heilige Geist am Pfingst-Fest dazu kam / wurde ihr Glaube gewaltig und überschwenglich gestärket. Hinfort fand sich denn auch eine solche Hypostasis und Substanz oder eine solche Gewisheit und Bestigkeit des Glaubens in ihr Herz und Seele geleyet / welche der Höllen Pforten nicht überwältigen konten.

Noch ein ander Geschäfte des heiligen Geistes mögen wir in den übrigen Worten unsers Textes betrachten / da unser Heiland spricht: Ich werde  
B 5 fort

34. Das Pfingst-Gesch. des h. Geistes,  
fort mehr nicht viel mit euch reden/  
denn es kommt der Fürst dieser  
Welt / und hat nichts an mir. Aber  
auf daß die Welt erkenne / daß  
ich den Vater liebe / und ich also  
thue / wie mir der Vater geboten  
hat. Stehet auf / und laßet uns  
von hinnen gehen. Es bezeugete ih-  
nen der Herr Iesus in diesen Worten  
den ganzen Rath Gottes von unsrer  
Seligkeit / es sey nemlich dieses der  
Rath des Vaters / daß er durch Leiden  
des Todes das menschliche Geschlecht  
erlösen solte ; zu solchem Ende sey er  
auch in die Welt gekommen. Das  
alles höreten nun die Jünger so  
mit an / war ihnen aber damals eine  
fremde Sache : So bald aber der heil-  
ige Geist über sie ausgegossen war /  
verkündigten sie eben dasselbige / was  
ihnen der Heyland mit so kurzen Wor-  
ten bezeuget hatte / nachmals dem gan-  
zen Israël / und breiteten es darnach  
weit genug aus. Wie denn auch alle  
ihre Briefe Zeugnisse davon sind / daß  
sie das ganze Evangelium von IESU  
CHRISTO

die Verkl. Christi bey den Menschen. 35

Christo und von dem grossen Werck  
der Erlösung überaus tief eingesehauet/  
dasselbe in seiner Länge und Breite er-  
kant / und darnach auch aller Creatur  
unter dem Himmel verkündiget haben.

So war nun dieses das Geschäfte  
des heiligen Geistes / daß da die Jün-  
ger vorhin sich in das Leiden und Ster-  
ben des Herrn Jesu und in seine Auf-  
erstehung nicht finden konten / weil sie  
mit den jüdischen Meynungen von ei-  
nem äusserlichen Messia / der sie zeitlich  
glücklich machen sollte / so präoccupirt  
und eingenomen waren / und also das je-  
nige / was ihnen der Heiland obwol mit  
gar deutlichen Worten gesagt / nicht  
verstanden / sie darnach gleichsam in  
Mosen / in die Psalmen und Prophez-  
ten / durch den heiligen Geist so hinein-  
gewiesen wurden / daß ihnen alles of-  
fenbar war / und sie den ganzen Rath  
der Seligkeit aus der heiligen Schrift  
erkanten / auch allen Menschen bezeu-  
geten und darlegeten. Und also wur-  
de durch solches Geschäfte des heiligen  
Geistes

36 Das Pfingst-Gesch. des h. Geistes,  
Geistes / Jesus Christus nicht nur in  
der Jünger ihren Herzen / sondern ver-  
mittelst ihrer Verkündigung darnach  
auch bey andern Menschen verkläret.  
Denn es goss der Heyland seinen heil-  
igen Geist über die Jünger nicht etwa  
zu dem Ende aus / daß sie dessen allein  
vor sich froh werden sollten ; sondern  
das ganze Absehen hierbey gieng dahin/  
daß der Name des HErrn Jesu in al-  
ler Welt verkündiget werden / und das  
Evangelium ieglichem / der da gläubet /  
eine Kraft Gottes seyn möchte ; damit  
also diejenigen / so da gläubten an den  
Namen des eingebornen Sohnes  
Gottes / eben desselben Geistes der  
Gnaden theilhaftig / und durch densel-  
ben zu dem ewigen Erbe versiegelt wür-  
den.

Nun / Geliebte in dem HErrn Je-  
su / das ist das eigentliche Geschäfte  
des heiligen Geistes am Pfingstfest.  
Wir aber sollen nun auch denken /  
was unser Geschäfte / unsre Sorge /  
Verlangen und Kummer hierbey seyn  
soll /

die Verkl. Christi bey den Menschen. 37

sohl / nemlich / uns in derjenigen Ordnung Gottes erfinden zu lassen / daß der heilige Geist sein Pfingst-Geschäfte auch bey uns vollenden und vollbringen könne. Das alles mögen wir denn in der Kürzer recapituliren / oder also wiederholen / daß wir es gleich auf uns selbst appliciren und uns zueignen lernen.

Ist dieses das Geschäfte des Heil. Geistes gewesen / daß durch seine Ausgießung / Gott Vater / Sohn und heiliger Geist / nicht nur zu den Menschen komme / sondern auch seine Wohnung bey ihnen mache: Ach! so solten wir denn auch dergestalt uns dem Herrn unserm GOTT mit Gebet und Flehen darstellen / und wie die Jünger vor und in dem Pfingst-Fest bereit waren / also auch wir bereit seyn / ihn einzunehmen / daß auch wir Gemeinschaft mit denen Jüngern haben / gleichwie ihre Gemeinschaft mit dem Vater und dem Sohne in dem heiligen Geiste gewesen / und also unsere Gemein-

B 7

schafft

38 Das Pfingst-Gesch. des h. Geistes,  
schaft gleicher Weise sey mit de Vater  
und mit seinem Sohne Jesu Chri-  
sto / wie Johannes schreibt in seiner  
1. Epist. 1/3. Da lehret aber einen  
jeglichen die Sache selbst / daß wenn  
man eines so hohen Gutes wolle theil-  
hafftig werden / man keine Gemein-  
schaft mit dem Satan und seinen un-  
fruchtbaren Wercken des Unglaubens  
haben müsse. Wer demnach in seinem  
Herzen bisher noch mit was bösem un-  
gegangen / der soll jetzt einen Schlag  
an sein Gewissen kriegen; solchem  
Schlage aber auch in seiner Seele  
Raum geben / indem er ja selbst über-  
zeuget seyn kan / daß / wenn er ein Kind  
der Seligkeit werden wil / er der  
Sünde nicht müsse Raum geben / der-  
selben in ihren Lüsten zu folgen / weil die  
Schrift sagt: So ihr nach dem  
fleische lebet / so werdet ihr sterben  
müssen. Wo ihr aber durch den  
Geist des fleisches Geschäfte tödret /  
so werdet ihr leben. Röm. 8/13. Muß  
also ein ieder in seinem Herzen tief er-  
seufz

die Verkl. Christi bey den Menschen. 39  
seuffzen und Gott bitten / daß derselbi-  
ge ihme Kraft geben möge / seinen Tauf-  
Bund wieder zu erneuren / Das ist / zu  
entsagen dem Teufel und allen seinen  
Wercken / und allem seinen Wesen / hin-  
gegen aber der kräftigen Wirkung des  
Heil. Geistes in seiner Seele Raum zu  
geben. Es unterläßet Gott gewiß  
auch in dieser Stunde nicht / an die Her-  
zen der Menschen zu klopfen; so nun  
jemand unter uns / wer es auch ist / der  
bis dahet noch so sehr in Sünden ge-  
steckt / seine Stimme höret und ihm auf-  
thut / zu dem wird er eingehen und in  
dessen Herz wird er sich seine Woh-  
nung bereiten. Bedencket es selbst  
vernünftiglich / was ist euch besser / daß  
der Geist der Welt in euch / als Kindern  
des Unglaubens / sein Werck habe / oder  
daß Gott zu euch komme / Wohnung  
bey euch mache / und ihr also lebendige  
Tempel des Heil. Geistes werdet ?

Ihr aber / die ihr die Flämmlein der  
Liebe Jesu Christi bisher bereits ge-  
fühlet / und noch in euren Seelen emp-  
pfing

40 Das Pfingst-Gesch. des H. Geistes,  
pfindet / daß ihr euch / wiewol in Demuth und Bescheidenheit / zu sagen un-  
terstehen dürfet: **HERR** / du weißest  
alle Dinge / du weißest / daß ich dich  
lieb habe / nach Joh. 21 / 17. die ihr  
das Wort des HERRN JESU bisher als  
euren größten Schatz gehalten / und als  
euer edelstes Kleinod in euren Herzen  
verborgen und verwahret / sehet / neh-  
met euer jetzt wahr / daß ihr euch an dem  
HERRN JESUM recht suchet zu halten /  
und sein heiliges Evangelium als einen  
Fluß des Lebens in eure Seelen einfließen  
und eingießen laisset / damit ihr in  
demselbigen Evangelio JESU CHRISTI  
und durch dasselbe zugleich den Geist  
empfangen möget / wie Paulus redet  
in der Epistel an die Galater Cap. 3 / 14.  
Gebet euch in diesen Tagen in ein ernst-  
liches und andächtiges Gebet / so wird  
der Geist GOTTES seine Wirkung an  
euren Seelen nicht unterlassen. Er  
kommt nicht mit Geräusch / sondern  
wo eine Seele sich in wahrer Busfer-  
tigkeit demüthiget / und ihre Schändig-  
keit

die Verkl. Christi bey den Menschen. 41

keit in sich selbst erkennet/ auch alsdenn  
zu dem Heilande der Welt / **IESU**  
Christo/Zuflucht nimmt / und in dessen  
Wunden sich zu verbergen suchet; Wo  
eine Seele der Frucht des Todes und  
der Auferstehung Christi **IESU** mit ge-  
beugtem Herzen theilhaftig zu werden  
begehret/ und ihn demüthiglich darum  
ansiehet: da pfeget der Heil. Geist den  
lieblichen Trost seiner Gnade in das  
Herz einzuflossen/ davon dem Men-  
schen so wohl wird/ daß er den Frieden  
und die Freude des Heil. Geistes in sich  
erfähret und mercket/ und dadurch über  
alle Natur und Vernunft getröstet  
wird. Das ist die Zukunft / wovon  
der **HERR IESUS** saget: **Wir werden**  
zu ihm kommen. Und wenn der  
Mensch denn an **IESUM** Christum sei-  
nen Heyland zu glauben / in ihm alle  
seine Gerechtigkeit zu suchen / und aus  
seiner Fülle/ Gnade um Gnade zu neh-  
men sich befeisset; so ist dieses die  
Wohnung / welche der Heilige Geist  
**GOTT**

42. Das Pfingst-Gesch. des h. Geistes,  
Gott dem Herrn bereitet hat/ daß er  
darinnen wohne und wandle.

Gehet / so sol das Pfingstfest gehalten werden / nicht etwa mit dreyen Tagen aufhören / sondern beständig seyn / damit der Mensch sein Herz eine ewige Wohnung Gottes seyn lasse / daß hinfort / wo er gehet und stehet / er in Gott gehe und stehe / beständig vor dessen Angesicht wandle / wo er aus und ein gehet und wohin er seinen Fuß wendet / Gott mit ihm in Segen / Gnade und Liebe sey / daß der Geist des Evangelii sich je mehr und mehr in ihm ausbreite / und die Kraft Jesu Christi bey ihm immer mehr und mehr zu einer überschwenglichen Frucht der Gerechtigkeit ausgrüne.

Hat nun ferner der heilige Geist damals bey den Jüngern dieses Geschäfte gehabt / daß er sie gelehret / und alles dessen / was ihnen der Herr Jesus gesaget hatte / erinnert : So seyd auch ihr darauf bedacht / daß ihr bey den Worten des Heilandes bleibet / demselben

Die Verkl. Christi bey den Menschen. 43

selben nachdencket / sie in euren Herzen  
und in eurer Seele erwäget / und euch  
denn versichert haltet / daß in solcher  
Ordnung / durch das Wort und mit  
demselben / der heilige Geist eure Her-  
zen auch ie mehr und mehr erleuchten  
werde / daß ihr die Gnade unsers  
Herrn Jesu Christi darinnen erken-  
nen werdet; ja es werden euch als denn  
alle Heils = Güter / welche uns der  
Heiland erworben hat / in euren Her-  
zen offenbar werden / dieselben als ei-  
nen grossen Schatz und als eine ganze  
Schatz = Kammer Gottes anzusehen /  
in welcher ihr eure Freude und Lust /  
hier in der Gnaden = Zeit und dort  
ewiglich haben möget.

So sollen wir in diesen Tagen das  
Wort hören / und demjenigen / was wir  
gehöret / nachdencken / daß wir zugleich  
unser Herz zu Gott demüthiglich schi-  
cken / und Ihn um den heiligen Geist  
bitten / daß derselbige in unsern Herzen  
alles deutlich und klar machen / und was  
wir gehöret / erläutern wolle. Wenn  
wir

wir uns also in der Ordnung des Gebets finden / und alsdenn das Wort Gottes hören / meditiren und betrachten; so werden wir seyn wie die Bäume / gepflanzt an den Wasser Bächen / die ihre Früchte bringen zu ihrer Zeit / nach dem 1 Ps. Ja alles was wir machen / wird wohl gerathen / wo wir nur / wie gesagt / unsre Herzen in der rechten Ordnung erfinden lassen / des Geschäftes des heiligen Geistes / daß er nemlich Jesum Christum durch das Wort der Wahrheit in unsern Herzen verkläre / theilhaftig zu werden.

Hören wir weiter / wie die Jünger damals den Frieden / welchen ihnen der Herr Jesus verkündiget / noch nicht fassen mögen / wie sie aber hernach / da der heilige Geist über sie gekommen / denselben Frieden / der über alle Vernunft ist / nicht allein erkant / sondern auch durch denselben ihre Herzen und Sinnen bewahren lassen in Christo Jesu: Ach! so lasset doch auch uns dieses theure Kleinod Gottes / den edlen

die Verkl. Christi bey den Menschen. 45  
len und köstlichen Frieden / den uns der  
Heiland an diesem Pfingst-Fest giebet/  
recht hoch achten. Lieben Menschen /  
was wollen wir bessers haben / als daß  
wir Friede mit Gott erlangen? Nun hat  
uns Christus denselben erworben / der  
heilige Geist aber muß ihn in unsern  
Herzen verklären / daß wir es glauben  
und als Wahrheit erkennen / daß wir  
es uns zueignen mögen / daß wir als Ge-  
rechtfertigte durch den Glauben / den-  
selben Frieden mit Gott haben und be-  
sitzen / damit derselbige Friede Gottes/  
der über alle Vernunft ist / auch unsere  
Herzen und Sinnen bewahre in Chri-  
sto Jesu.

Wohlan! laffet eure Herzen dahin  
gerichtet seyn. Das Gesetz bringt we-  
der Last noch Ruh / das Evangelium  
aber von Jesu Christo wircket wahr-  
haftigen Frieden. Und das ist das  
Geschäfte des Geistes der Gnaden /  
daß Er das Evangelium uns dazu an-  
gedeyen läffet / daß wir des rechten  
Friedens mit Gott auch in unserm Her-  
zen

46 Das Pfingst-Gesch. des h. Geistes,  
ken und in unserer Seele froh werden.  
Dazu gehöret aber Gebet und Flehen  
vor Gott und ernstliche Betrachtung  
des Wortes. Wenn wir das Pfingst-  
Fest auf diese Weise zubringen/so wer-  
den wir inne werden / wie derselbige  
Friede sich in unser Marck und Bein/  
in unser Herz/ Seel und Geist hinein  
sencke / und wie ein einiger Augenblick/  
in welchem man desselben Friedens ge-  
nießet / viel edler sey/ als alle Glückse-  
ligkeit/die wir in der Welt haben möch-  
ten/ ja wie derselbe Friede/ den Jesus  
Christus gibt/ grösser / wichtiger und  
herrlicher sey / als aller Friede / der in  
der Welt äusserlich möchte gehoffet  
werden / dabey unsre Seele doch voll  
Jammers / Elendes / voller Schande/  
Noth und Tod seyn kan.

Sindn wir / wie die Jünger des  
Herrn sich damals / als der Herr  
Jesus von ihnen gegangen / noch nicht  
freuen können/ darnach aber als sie den  
heiligen Geist empfangen / sich auch die  
Freude im heiligen Geist in ihren Her-  
zen

die Verklär. Christi bey den Menschen. 47  
ken gefunden; Ach! so laffet uns doch  
daran gedenccken/das das Reich GOTTES  
in der Epist. an die Röm. 14/17.18.  
von Paulo also beschrieben werde / es  
sey Gerechtigkeit / und Friede und  
Freude in dem heiligen Geist. Wer  
darinnen Christo diene / der sey  
GOTT gefällig und den Menschen  
werth.

Wohlan denn nun! laffet uns Raum  
geben dem zu uns eindringenden Reich  
GOTTES / als welches der heilige  
Geist / der allein die wahrhafte / reine  
und keusche Freude in unsern Herzen  
wirken und anrichten kan / in uns herz  
vorbringen wil: Denn das ist die rech-  
te Freude / die wir haben an der Herr-  
lichkeit / Schönheit / Lieblichkeit / Gna-  
den-Wirkung / und an dem heiligen  
Rath des HERRN JESU: in diese Freu-  
de gelüftet auch die Engel zu schauen.  
Da hat denn der Mensch keine Freude  
an der Welt und einigen äusserlichen  
Dingen/auch nicht an sich selbst / son-  
dern JESUS CHRISTUS ist das Centrum  
E oder

oder Mittel-Punct seiner Freude / da sich alles zusammen schliesset. Und diese Freude bringet der heilige Geist; die allein ist wahrhaftig / und wird sich auch in der Ewigkeit wieder finden: Denn gleichwie Jesus Christus der einzig geliebte und die größte Freude des Vaters ist / also wird Er auch unsre Lust / Freude und Bonne seyn immer und ewiglich.

Haben wir auch aus unserm Evangelio gesehen / wie zu derselben Zeit die Jünger sich in die Herrlichkeit die Christus nach seinem Hingange zum Vater überkommen solte / noch nicht so finden können; wie aber der heilige Geist ihnen dieselbe darnach kund gemacht / so daß sie solche Herrlichkeit denn auch öffentlich bezeuget: so müssen auch wir das Pfingst-Fest dergestalt anwenden / daß wir unter der Betrachtung der Worte unsers Herrn Jesu / je mehr und mehr in Kraft erfahren / wie wir keinen Schaden davon haben / daß der Heyland von uns gegangen; weil er unsichtbarer Weise immerdar bey uns  
sey

die Verkl. Christi bey den Menschen. 49

sey und bis an das Ende der Welt bey uns bleibe / auch durch den Glauben in unsren Herzen wohne; ja daß wir eben darin viel was herrlichers haben / als wenn wir des Geistes der Gnaden ermangeln müsten / ob auch gleich der Heyland seine Gegenwart; sichtbarer Weise unter uns / wie ehemals unter seinen Jüngern / führete: Denn das Christenthum kommt durch den heiligen Geist bey uns erst zur rechten Kraft.

Und so wir denn weiter sehen / wie die Jünger anfänglich noch so schwach und unbestiget im Glauben gewesen; darnach aber / da der heilige Geist am Pfingst-Tage über sie gekommen / sie im Glauben kräftig gestärcket worden: so sollen wir uns das so zu Nutze machen / daß wenn wir etwa merken / wir hätten wol ein Verlangen in unsrer Seele / es wolle aber nirgends fort / sondern wir müsten über Schwachheit / Blödigkeit und Kleingläubigkeit noch immer klagen / wir deswegen nicht verzagen / sondern es den Jüngern nach-  
E 2 thun

thun müssen / daß wir nemlich in der Betrachtung des heilsamen Wortes des HErrn und im Gebet sein anhalten / und Gott bitten / daß er uns den heiligen Geist / den Geist der Gnaden / schencken / denselben niemals von uns nehmen / sondern immerdar lassen möge. Alsdenn werden wir wol erfahren / wie unser Glaube gestärcket werde / u. wie auch wir eine solche Bestigkeit u. Freudigkeit des Glaubens überkommen können / daß wir getrost und mit aller Zuversicht uns auf den HErrn Jesum im Leben und Tod verlassen können.

Finden wir endlich / welcher gestalt zwar damals die Jünger dasjenige / was ihnen unser Heyland / den Rath Gottes von unsrer Seligkeit betreffend / gesagt / zuvor angehört / aber nicht verstanden / bis der heilige Geist über sie ausgegossen worden / da ihnen denn darnach das ganze Evangelium in seiner Breite und Länge kund und offenbar gewesen / daß sie sich dessen nicht allein gefreuet / sondern auch darinnen

die Verkl. Christi bey den Menschen. y  
vinnen gelebet und andre erwecket;  
was sie gelebet / in dem Glauben des  
Sohnes Gottes gelebet / und also auch  
andre darauf gewiesen / wie Jesus  
Christus alles in allem sey: So soll uns  
das billig ermuntern / daß wir dieses Fest  
denn auch dahin richten mögen / Gott  
mehr und mehr darüber zu loben / daß  
er uns das Evangelium von Christo  
Jesu so klar und deutlich bis anhero  
verkündigen lassen. Und so wir es etz  
wa noch nicht so gefasset / wie wir sol-  
ten; ob wir uns gleich noch nicht so  
drein finden / noch es uns recht zu Nutze  
machen können: so sollen wir Gott  
bitten um die Gabe / welche die eigent-  
liche Pfingst-Gabe ist / nemlich um die  
lebendigen Wasser des heiligen Geistes /  
daß uns die gegeben werden. Lasset  
uns denn im Glauben unsre Eymer  
bringen und aus dem Freuden-Brun-  
nen schöpfen / auch also suchen / daß un-  
ser Herz und Seele mit dem Strome  
lebendiger Wasser erfüllet werden mö-  
ge; Damit wir also die lautere Erkennt-  
nis

22 Das Pfingst-Gesch. des h. Geistes  
niß Jesu Christi und seines Evange-  
lii / auch aller uns erworbenen Gna-  
den-Schätze erkennen: Das ist der  
Crystallene Strohm der lebendigen  
Wasser / der vom Stuhle Gottes und  
des Lammes in unser Herz und Seele  
hinein fließet / und unsern ganzen Geist  
wässert als einen fruchtbaren Gar-  
ten / daß er dem HErrn Frucht bringe  
nach allem Wohlgefallen seines Her-  
zens. Dahin soll unsre Andacht in  
diesen Tagen gerichtet seyn! Lasset uns/  
dieses zu erlangen / zu dem HErrn un-  
serm Gott demüthiglich wenden / und  
ihn selbst hierum also anrufen:

Du ewiger und lebendi-  
ger GOTT und Vater!  
Preis und Ehre / Lob und  
Dancck sey dir gesaget / daß  
du uns deinen Sohn Jesum  
Christum zum Heyland u.  
Seligmacher gegeben hast:  
Wir preisen dich aber auch  
da-

Die Verkl. Christi bey den Menschen. 53

davor und dancken dir / daß  
du den heiligen Geist in die  
Herzen deiner Gläubigen  
gesandt hast / **J**Esum **C**Hris-  
stum deinen Sohn bey und  
in ihnen zu verklären. Nun  
aber bitten wir dich demü-  
thiglich / weil du uns das  
Evangelium von deinem  
Sohn hast verkündigen las-  
sen ; niemand aber ihn einen  
**H**Errn nennen kan ohne den  
heiligen Geist : so wollest du  
auch uns denselben deinen  
heiligen Geist schencken und  
in unsere Herzen ausgießen.  
Wir bitten dich / **H**Err / nicht  
um auffserordentliche Gaben/  
deren die Apostel zu ihrem  
Alm-

54 Das Pfingst-Gesch. des H. Geistes  
Amte am Pfingst-Tage be-  
nöthiget waren; sondern  
wir sehen dich nur darum  
an / daß der heilige Geist  
Jesum Christum in unsern  
Herzen verklären möge /  
und daß in und mit demsel-  
ben / auch du zu uns kom-  
men / Wohnung bey uns  
machen / und uns zu deinem  
Hause / und zu deinen  
geheiligten Tempeln berei-  
ten wollest: damit der heili-  
ge Geist uns lehre und uns  
erinnere alles deß / was der  
liebe Heyland zu unsrer Heyl-  
geredet hat; daß er es in  
uns aufkläre / und uns / so  
viel uns nöthig ist / den rech-  
ten Verstand gebe / damit  
wir

die Verkl. Christi bey den Menschen. 59

wir Kinder der ewigen Seligkeit / so uns JESUS Christus erworben hat / werden mögen: ja daß er uns auch den rechten Frieden geben und denselben in unsren Herzen aufklären wolle / damit wir erkennen / was uns der Heyland erworben / und wie er uns mit dir dem lebendigen GOTT versöhnet hat. O du treuer Vater im Himmel! gib uns doch denselbigen Frieden / der über alle Vernunft ist / und verleihe / daß er auch hinfort unsre Herzen und Sinnen in Christo JESU bewahren wolle. Du wollest uns / o lieber Vater! aus Gnaden geben / daß wir  
wir

wir hinfort doch die rechte Freude  
im Heiligen Geist erlangen mögen:  
Und weil die thörichte und sündliche  
Welt-Freude damit nicht bestehen  
kan/ so wollest du einen rechten Ab-  
sehen vor aller Welt-Freude in uns  
wircken/ und unsre Herzen u. See-  
len von solchem Unflathe völlig rei-  
nigen; Hingegen aber die rechte  
Himmels-Wohllust schencken/ und  
unsre Herzen mit der reinem und  
keuschen Freude an unserm Heilan-  
de/ als dem rechten Bräutigam  
unsrer Seelen/ erfüllen; Seine  
Schönheit/ Lieblichkeit und Herr-  
lichkeit uns recht in unsre Herzen  
eindrücken/ und durch den H. Geist  
also in unsre Seele sencken/ das wir  
solcher Freude recht voll werden  
mögen. Ja du wollest uns durch  
deine Gnade und Beywohnung  
des Heil. Geistes verleihen/ das wir  
doch die Herrlichkeit unsers H. Ern

JE

IEsu Christi/der da sihet zur Rech-  
ten Gottes/ u. was wir darinnen/  
das er uns von dir zum HErrn und  
Christ gemacht ist/ vor Gutes ha-  
ben/erkennen mögen. Gib/das wir  
uns die göttliche Majestät unsers  
Heylandes also zu Nutze machen/  
das wir davon im Leben und im  
Tode völligen Trost haben. Du  
wollest uns/ o du lieber Vater im  
Himmel/ doch durch den H. Geist  
einen rechten besten Glauben an  
Iesum Christum schencken; weil  
das dein Wille ist/ o Vater! und  
dein Gebot/das wir glauben sollen  
an den Namen deines Sohnes Ie-  
su Christi. Ach lasse den Heil. Geist  
dieses in uns wircken/das sich doch  
niemand unter uns mit einem  
blossen Wahn-Glauben ferner be-  
triege/ oder mit dem Troste eines  
fälschlich vermeynten schwachen  
Glaubens sich tröste; sondern das  
wir

88 Das Pfingst-Gesch. des H. Geistes 2c.  
wir vielmehr um den Glauben ritzen  
und kämpfen/ damit derselbe  
unwandelbar in unsern Herzen  
bleibe. Gib daß wir von nun an  
durch den H. Geist dein ganzes Ev-  
angelium in seiner Länge u. Breite/  
Höhe und Tiefe/ je mehr und mehr  
fassen und in demselben uns als in  
einem angenehmen Paradiese Got-  
tes beschauen mögen/ in welchem  
lauter himlische Freude und Selig-  
keit zu finden ist/ u. in welchem uns  
der freye Zugang in dein Vater-  
Hertz hinein gewiesen wird. Und  
dem verleibe/ daß wir als die Be-  
sprengeten mit dem Blute JESU/  
ohne Unterlaß bey dir aus- und ein-  
gehen mögen. Laß diesen  
Pfingst-Tag in unserer Seele vor  
deinem Angesicht gesegnet seyn/ bis  
wir dich mit Freuden und unsträf-  
lich in der Herrlichkeit schauen  
werden. Amen! Amen!

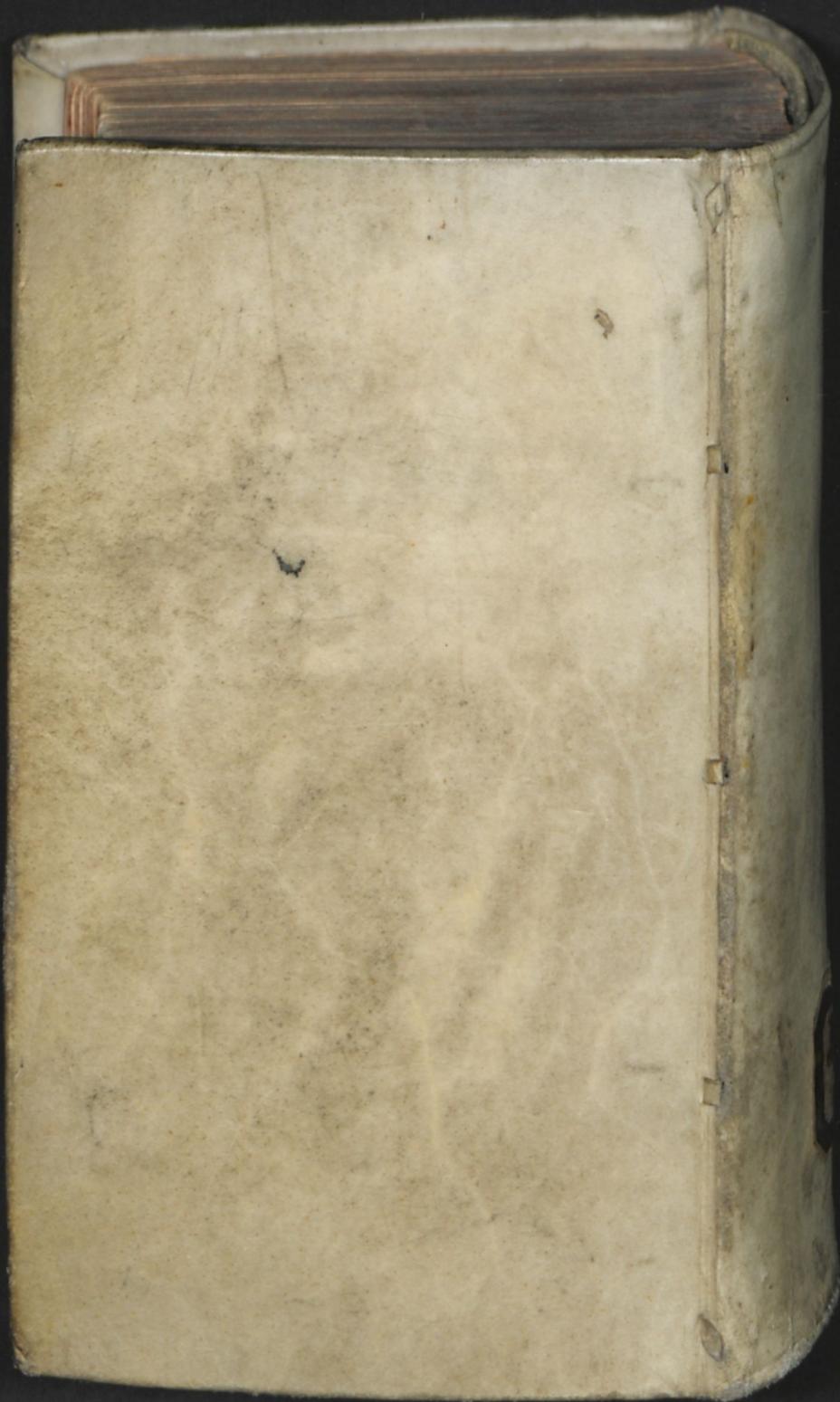


FL 4607

5  
[JZEAI]

Vol 18

2. 5.





Das  
Eigentliche  
**P**fingstge-  
schäfte

Des  
Heiligen Geistes/  
Welches ist  
Christum & Christum bey  
denen Menschen zu ver-  
klären /

Aus dem Evangelischen Text  
Joh. XIV, 23-31.  
Am I. Pfingst-Tage 1714.  
In der St. Georgen-Kirche zu  
Glauchau an Halle  
vorgestellet  
von

August Hermann Francken/  
S. Theol. Prof. Ord. & Past.

In Verlegung des Weyßen-Hauses. 1714.